

Z. 166. a (3) N. 2532.
IMP. REGIA LUOGOTENENZA DI
LOMBARDIA.

Notificazione.

Con Sovrana Risoluzione 13 p.º p.º febbraio Sua Maestà Imperiale Reale Apostolica si è degnata di approvare che i Luogotenenti di Milano e di Venezia, appena costituito il gremio dei Consiglieri presso le rispettive Prefetture delle Finanze, ne assumano la Presidenza a tenore delle prescrizioni contenute nel Regolamento e sfera di attribuzione per le Direzioni Provinciali delle Finanze 20 giugno 1850, precedentemente dall'Altezza Sua Maestà approvata, e che i Prefetti assumano in pari tempo le incumbenze assegnate dal Regolamento stesso ai Direttori Provinciali delle Finanze.

L' I. R. Prefettura delle Finanze in Milano per le Provincie Lombarde entra in attività nell'anzidetta forma col giorno d'oggi.

Sua Maestà si è pure degnata di approvare che anche gli affari delle imposte dirette, trattati ora dalle Luogotenenze, passino alle attribuzioni delle Prefetture delle Finanze. Sarà notificato in appresso il giorno in cui avrà effetto per la Lombardia una tale concentrazione.

Il che si deduce a pubblica notizia in seguito a rispettato Dispaccio di Sua Eccellenza il signor Ministro delle Finanze 28 scorso mese, n.º 2200 — F. M.

Milano, l' 11 marzo 1852.

L' Imperiale Regio, Luogotenente,
STRASOLDO.

3. 169. a (2) Re. 5133.

Concurs - Kundmachung.

Im Bereiche dieser Finanz-Landes-Direction ist eine Finanzwach-Commissärsstelle erster Classe mit dem Jahresgehälte von 600 fl. und den übrigen systemmäßigen Nebengewissen in Erledigung gekommen.

Diejenigen, welche diesen Dienstposten, oder eine hiedurch erledigte Finanzwach-Commissärsstelle zweiter Classe mit dem Jahresgehälte von 500 fl. zu erlangen wünschen, haben ihre gehörig belegten Gesuche im vorgeschriebenen Dienstwege bis 12. April 1852 hierorts einzubringen, und sich darin über die zurückgelegten Studien, über die bisherige Dienstleistung, die erworbenen Gefälls-, Sprach- und Dienstkenntnisse und bestandenen Prüfungen, dann über eine tadellose Moralität auszuweisen, endlich anzugeben, ob und mit welchem Beamten der Finanz-Landes-Direction, oder der unterstehenden Cameral-Bezirks-Verwaltungen, oder der Finanzwache, dann in welchem Grade sie verwandt oder verschwägert sind.

Von der k. k. Finanz-Landes-Direction für Steiermark, Kärnten und Krain. Graz am 14. März 1852.

3. 165. a (3) Nr. 26320.

Concurs - Kundmachung.

Bei dieser k. k. Finanz-Landes-Direction ist eine Amtsdienersgehilfenstelle mit einer Löhnung jährlicher 216 fl., ferner einem in anticipativen Quartalsraten auszuzahlenden Jahresrestitutum für 50 Pfund Unschlitzkerzen, im Betrage von 13 Gulden 20 Kreuzer C. M., in Erledigung gekommen.

Diejenigen, welche sich um diesen Dienstposten zu bewerben gedenken, haben sich über ihr Alter, einen kräftigen gesunden Körperbau, über die Kenntniß im Lesen und Schreiben, dann über eine untadelhafte Moralität, so wie über

ihre bisherige Dienstleistung legal auszuweisen, und ihre eigenhändig geschriebenen Gesuche, und zwar jene, welche sich bereits in öffentlichen Diensten befinden, im vorgeschriebenen Dienstwege bis letzten April l. J. anher zu überreichen.

k. k. Finanz-Landes-Direction für Steiermark, Kärnten und Krain. Graz am 12. März 1852.

3. 164. a (3) Nr. 4576

Concurs - Kundmachung.

Im Bereiche dieser k. k. Finanz-Landes-Direction sind mehrere Concipisten-Stellen mit den Jahresgehälten von 600 und 500 fl. in Erledigung gekommen.

Die Bewerber um die eine oder andere dieser Stellen haben ihre, mit den Beweisen über die mit gutem Erfolge zurückgelegten juristisch-politischen Studien, die erworbenen Sprachkenntnisse, die bisherige Dienstleistung und Moralität belegten Gesuche bis längstens 20. April l. J. im vorgeschriebenen Dienstwege hierher zu überreichen, und darin zugleich anzugeben, ob und in welchem Grade sie mit einem Beamten bei dieser k. k. Finanz-Landes-Direction, oder den unterstehenden Cameral-Bezirks-Verwaltungen verwandt oder verschwägert sind. — Auf jene Bewerber, welche die Gefälls-Obergerichtsprüfung mit gutem Erfolge zurückgelegt haben, wird vorzugsweise Bedacht genommen werden.

k. k. Finanz-Landes-Direction für Steiermark, Kärnten und Krain. Graz am 10. März 1852.

3. 167. a (3) Nro. 1094.

K u n d m a c h u n g

des k. k. kärntn. - krainer. Oberlandes-Gerichtes
In Gemäßheit des Erlasses des hohen Ministeriums der Justiz vom 11. März 1852, Z. 2739, wird ein neuerlicher Concurs zur Besetzung von 8 unentgeltlichen Auscultantenstellen ausgeschrieben. — Die Bewerber um diese Stellen haben ihre Competenzgesuche im vorgeschriebenen Wege bei diesem k. k. Oberlandesgerichte einzubringen, und dieselben mit dem Laufscheine, den Studienzeugnissen, mit den Ausweisen über die mit Erfolg abgelegte, zum Richteramt befähigende Staatsprüfung, über ihre Sprachkenntnisse, ihre bisherige Verwendung, und über ihren für die Dauer ihrer unentgeltlichen Dienstleistung gesicherten Unterhalt und mit einem Moralitätszeugnisse zu belegen, und endlich anzugeben, ob und in welchem Grade sie mit einem Beamten oder Advocaten in diesem Oberlandesgerichtsprängel verwandt oder verschwägert seyen.

Klagenfurt am 18. März 1852.

3. 171. a (1) Nr. 2622.

K u n d m a c h u n g.

Die Finanz-Verwaltung hat beschlossen, die Reichsschahscheine von der Kategorie zu 10 fl. aus dem Umlaufe zu ziehen.

Zu diesem Zwecke können die gedachten Schahscheine durch vier Monate, d. i. bis Ende Juli 1852, bei allen Landeshaupt- und Sammlungscassen (außer dem lomb. venet. Königreiche) umgewechselt werden.

Nach Ablauf dieser Frist kann die Verwechslung der erwähnten Geldzeichen nur noch durch weitere drei Monate also bis Ende October 1852, bei den Landeshauptcassen, und wenn diese Zeit verflissen ist, nur mehr durch weitere zwei Monate, d. i. bis Ende December 1852 bei der Verwechslungscasse in Wien vorgenommen werden.

Die Annahme derselben an Zahlungsorten aber hat bei allen Staatscassen bis Ende December 1852 Statt zu finden.

Sind die angeführten Termine zur Umwechslung, respective Zahlungsbahnahme verstrichen,

so kann eine spätere Annahme der erwähnten Schahscheine nur über besondere Bewilligung des hohen Finanz-Ministeriums erfolgen.

Diese Bestimmungen werden zu Folge hohen k. k. Finanz-Ministerial-Erlasses vom 22. März 1852, Z. 4165, zur allgemeinen Kenntniß hiermit gebracht.

Von der k. k. Steuerdirection für Krain. Laibach am 28. März 1852.

St. 2622.

R a z g l a s.

Denarstvena opravniha je sklenila; deržavno-zakladne liste verste po 10 gl. iz obćenja potegniti.

Zavoljo tega se zamorejo imenovani zakladni listi skozi štiri mesce t. j. do konca julija 1852 pri vsih deželnih glavnih in nabernih denarnicah (razun lombardo-benškega kraljestva), zamenjevati.

Ko bi ta čas preteklo, se bodo zmenjeni listi samo še skozi druge tri mesce, to je, do konca oktobra 1852 pri deželnih glavnih denarnicah, in ako bo še ta čas minul, samo še skozi druga dva mesca to je, do konca decembra 1852 pri zamenjavni denarnici na Dunaju zamenjevati.

Te plačila se imajo pri vsih deržavnih denarnicah do konca decembra 1852 jemati.

Ko bodo imenovani obroki (bristi) za zameno ozéroma jemanje za plačilo pretekli, se bodo omenjeni deržavni listi samo po posebnim dovoljenju visocega denarstvenega ministerstva prejimali.

To se da vsled razpisa vis. c. k. denarstvenega ministerstva 22. marca 1852, št. 456, sploh vediti.

Odc. k. davknega vodstva za Krajsko. V Ljubljani 28. Marca 1852.

3. 424. a (1) Nr. 3066.

Bartholomäus Schöpfer, geboren am 2. März 1784, und Vitus Schöpfer, geboren am 18. Mai 1786, Söhne des zu Rauenzell verlebten Tagelöhners Caspar Schöpfer, und seines gleichfalls schon verstorbenen Eheweibes Barbara, einer gebornen Merk, haben sich von ihrer Heimath entfernt, und vom Ersteren hat man seit ohngefähr 54 Jahren, von dem Andern seit 25 Jahren nichts mehr in Erfahrung gebracht. Nach dem Antrage der Verwandten und des Curators werden dieselben oder ihre etwa zurückgelassenen unbekanntten Erben und Erbnehmer aufgefordert, sich binnen 9 Monaten schriftlich oder persönlich bei unterfertigten Gerichte zu melden, widrigens sie für todt erklärt und das vorhandene Vermögen den bekanntten gesetzlichen Erben zuerkannt wird.

Dieses Vermögen besteht in einem mit 5% zu verzinsenden Hypotheken-Capital zu 100 fl., welches auf den Namen des Barthel Schöpfer eingetragen ist.

Gerrieden am 11. März 1852.

Königlich bairisches Landgericht.

D e n n e f e l d.

3. 168. a (2) Nr. 140.

K u n d m a c h u n g.

Am 3. April d. J. Vormittag um 10 Uhr wird hieramts die neuerliche Licitationsverhandlung wegen miethweiser Beistellung der Bettenfordernisse für die neu zu organisirende k. k. Militär-Polizeiwache, bestehend aus 41 Mann, vorgenommen werden.

Die Unternehmer werden zu dieser Verhandlung mit dem Beisatze eingeladen, daß die diesfälligen Licitationsbedingnisse hieramts sowohl, als beim löblichen Magistrat eingesehen werden können.

k. k. Stadthauptmannschaft und Polizeidirection zu Laibach am 26. März 1852.

St. 140.

Razglas.

3. aprila t. l. zjutraj ob desetih bo pri tukajšnjim mestnim poglavarstvu in policijskim vodstvu nova dražba zastran preskerbljenja postelj za c. k. vojaško-policijsko stražo, ki se ima napraviti in bo iz 41 postelj obstala.

Tisti, kateri hočejo to prevzeti, se s tem pristavkom povabijo, da se dotične dražbine pogodbe tukaj kakor tudi pri mestnim magistratu pregledati zamorejo.

C. k. mestno poglavarstvo in policijsko vodstvo v Ljubljani 16. marca 1852.

3. 170. a (2)

Ad Nr. 113]P.

Versteigerungs-Kundmachung.

Die vom Herrn General-Major Kellner v. Köllenstein im a. h. Namen Sr. k. k. apostolischen Majestät des Kaisers angeordnete Verbauung und möglichste Unschädlichmachung der 5 furchtbaren Wildbäche zu Greifenburg, Steinfeld, Radlach, Berg und Döllach in Oberkärnten, folglich die, durch die unbegrenzte Gnade Sr. Majestät ausgesprochene Rettung der an diesen Wildbächen liegenden, und bereits in Folge der voreinzährigen Elementar-Ereignisse auf eine so beispiellose Weise verunglückten Ortschaften begreifen vorzugsweise auch jene Vorkehrungen in sich, welche im Innern der Thalgebiete zur thunlichsten Verhinderung weiterer Geschiebs-Absuhr, zur Befestigung der besonders wunden und brüchigen Gebirgswände und zur Wiederzeugung einer gewissen Ruhe und Standhaltigkeit in den aufgeregten und bereits in Bewegung gekommenen Thales-Schluchten als schnell und lohnend ausführbar sich darstellen werden. Schon

die vorläufige Besichtigung und Untersuchung derselben, in so weit nämlich eine solche die gegenwärtige Jahreszeit und der noch bestehende Schnee möglich machten, hat gezeigt, daß bei Jedem der obengenannten 5 Wildbäche theils förmliche, aus Stein oder Lärchenholz zu construierende Thalsperren, theils leichtere Ueberfallswähren ohne anderwärtige örtliche Hindernisse, so wie mit zuversichtlich gutem Erfolge angebracht werden können.

Es werden nun hieüber in Befolgung und im Geiste der a. h. Anordnung Sr. Majestät die nähern detaillirten Projecte und Bauoperate innerhalb von 3 bis 4 Wochen aufgenommen und angefertigt werden, so zwar, daß man sich schon jetzt in der Lage sieht, bestimmen zu können, daß sich die vorläufigen Gesamtkosten dieser gewiß ausführlichen, ja fast unbedingt nothwendigen Bauvorkehrungen auf circa 30000 fl. C.M. belaufen dürften, daß über deren Ausführung eine öffentliche Versteigerung am 25. April d. J. hier in Greifenberg von dem Unterzeichneten vorgenommen, und daß hiebei die Arbeit der Rede dem Mindestfordernden entweder in Bausch und Bogen, oder nach Einheitspreisen überlassen werden wird.

Man findet also zu dieser Offerten-Verhandlung Uebernaehmlustige mit dem Beisatze einzuladen, daß nach Verlauf von 3 Wochen die Pläne und die allgemeinen, so wie speciellen Baubedingungen über jedes einzelne Bauobject in der Amtskanzlei der hiesigen Baucommission eingesehen werden können, daß dasselbe bis dahin auch an Ort und Stelle ausgesteckt seyn wird, und daß endlich die übernommenen Arbeiten sogleich begonnen und mit aller Thatkraft bewerkstelliget werden müssen.

Greifenburg den 24. März 1852.

Der k. k. Landesbau-Director für Kärnten:
K i n k m. p.

3. 432. (1)

Nr. 3018.

E d i c t.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Laibach I. Section wird bekannt gegeben, daß am 3. April d. J. um 10 Uhr Vormittags am Plage, vor dem hierortigen Rathhause die freiwillige Versteigerung eines Pferdes, Wallach, dunkelbraun, 15 Faust 2 Zoll 2 Strich hoch, 8 Jahre alt, mit dem Militär- und Gestüts-Brandzeichen versehen, Statt finden wird.

Kaufslustige werden hievon mit dem Anhang verständiget, daß der Verkauf auch unter dem Ausrufspreise pr. 115 fl. erfolgen wird.
Laibach am 30. März 1852.

3. 428. (1)

Nr. 2152.

E d i c t

zur Einberufung der Verlassenschafts-Gläubiger.

Vordem k. k. Bezirksgerichte Umgebung Laibach's haben alle Diejenigen, welche an die Verlassenschaft des den 12. November 1851 verstorbenen Anton Virant, Müller und Grundbesitzer von Rogatez Nr. 1, als Gläubiger eine Forderung zu stellen haben, zur Anmeldung und Darthung derselben den 21. April t. J. zu erscheinen, oder bis dahin ihr Anmeldegesuch schriftlich zu überreichen, widrigens diesen Gläubigern an die Verlassenschaft, wenn sie durch die Bezahlung der angemeldeten Forderungen erschöpft würde, kein weiterer Anspruch zustände, als insofern ihnen ein Pfandrecht gebührt.

Laibach am 4. März 1852.

Der k. k. Bezirksrichter:
Heinricher.

3. 431. (1)

A n z e i g e.

Es sind im Hause Nr. 302 im 2. Stock:
2 Schublad-Kästen,
1 Kuchbett, { gepolstert, und
6 Stühle, {
1 Tisch aus freier Hand stündlich zu verkaufen.

3. 401. (3)

Schon Dienstag am nächstkommenden**6. APRIL**

erfolgt unter Leitung und Aufsicht der hohen Behörden die erste Ziehung der großen

Realitäten- und Geld-Lotterie,

von G. M. Perissutti, k. k. Grosshändler in Wien,

deren reiner Ertrag zum Theil der

Radecky-Stiftung

und dem allgemeinen Wiener Armen-Versorgungsfonde gewidmet ist.

Gesamt-Gewinnst-Summe eine halbe

MILLION

das ist:

500.000

Gulden

bloss im baren Gelde.

Das Nähere enthält der Spielplan.

Am vortheilhaftesten theilhaftigt man sich an dieser großen Lotterie durch den Ankauf von 2 gewöhnlichen Losen à 3 fl., und zwar eines der I. und eines der II. Classe, da man damit nicht nur sicher in der Vorziehung, sondern in der Hauptziehung, wo der große Treffer von fl. 200.000 gewonnen wird, sogar 2mal mitspielt, und überdies noch an der Silberlos-Separat-Ziehung Theil nehmen kann.

Lose sind zu haben in Laibach beim Handelsmanne

Joh. Ev. Wutscher.

3. 421. (2)

Nr. 1392.

K u n d m a c h u n g.

Am 7. April d. J. Vormittag um 10 Uhr wird hieramts die Licitationsverhandlung zur Erzeugung und Lieferung des Schottermaterials für die Straßen der Stadt und Vorstädte Laibach, und für die Sonnegger Straße, dann zur Lieferung des sogenannten Nieselschotter, abgehalten werden.

Die Unternehmungslustigen werden hiezu mit dem Anhang eingeladen, daß sie die dießfälligen Licitationsbedingungen sowie die ermittelten Licitationspreise hieramts einsehen können.

Stadtmagistrat Laibach am 26. März 1852.

3. 384. (3)

Nr. 182.

K u n d m a c h u n g.

Mit dem, durch die Wohlthäter Krains mittelst freiwilliger Beiträge gebildeten Invalidenfonde und eigentlich dessen Zinsenertrage, werden für das laufende Jahr 20 Stiftungsplätze, jeder im jährlichen Ertrage pr. 30 fl., besetzt.

Zur Erlangung dieser Stiftungen sind die vom 1. Jänner 1848 an im Militärdienste erwerbsunfähig gewordenen Krainer, vom Feldwebel oder Wachtmeister abwärts, sie mögen welcher immer einer Waffengattung des k. k. österreichischen Heeres angehört haben, berufen.

Die Bewerber um eine dieser Stiftungen haben ihre an den Magistrat stylisirten Gesuche binnen 4 Wochen nach der Einschaltung dieser Kundmachung mit folgenden Documenten hieramts zu überreichen:

- a) mit dem Geburtscheine;
- b) mit der Bestätigung der in Folge der Militärdienstleistung seit 1. Jänner 1848 entstandenen Erwerbsunfähigkeit;
- c) mit dem Zeugnisse guter Conduite sowohl während der Militärdienstzeit, als auch im Invalidenstande;
- d) mit der Bestätigung sowohl der eigenen Vermögenslosigkeit, so wie auch der Vermögenslosigkeit derjenigen Personen, die allenfalls zur Unterstützung des Wittwerbers rechtlich verpflichtet wären.

Magistrat Laibach am 10. März 1852.

3. 427. (1)

Nr. 3645.

E d i c t.

Von dem gefertigten k. k. Bezirks-Gerichte wird hiemit bekannt gemacht:

Es sey auf Ansuchen des Herrn Dr. Burger, als Vertreter der Agnes Klinger'schen Verlassmasse, in die neuerliche, mit Bescheide vom 23. November 1851, B. 11506, bewilligte, und mit jenem vom 22. Februar l. J., B. 2188, bereits sistirte executive Feilbietung der, dem Josef Kastelitz von Oberkassal gehörigen, im Grundbuche der Herrschaft Kaltenbrunn sub Urb.-Nr. 30 vorkommenden, mit Anz. u. Zugehör auf 1000 fl. bewertheten Kausche; der im Grundbuche der Herrschaft Kaltenbrunn sub Urb.-Nr. 272 vorkommenden, auf 1500 fl. geschätzten Schmiede; des im Grundbuche der D. R. D. Comenda Laibach sub Urb.-No. 17 1/2 vorkommenden, auf 350 fl. geschätzten Terrains, und der auf 770 fl. 40 kr. bewertheten Fahrnisse, wegen vom Capitale pr. 1500 fl. rückständigen Zinsen, dann Gerichts- und Executionskosten, gewilliget worden, und zu diesem Ende die neuerlichen Termine auf den 1. Mai, den 1. Juni und den 1. Juli l. J., jedesmal Vormittag 9 Uhr in loco des Executen zu Oberkassal mit dem Anhang angeordnet, daß sowohl das Real-, als auch das Mobilarvermögen nur bei der dritten Feilbietungstagsagung auch unter dem Schätzungswerthe hintangegeben werden wird.

Die neuesten Grundbuchsextracte, das Schätzungsprotocoll und die Licitationsbedingungen liegen in den gewöhnlichen Amtsstunden hieramts bereit.

k. k. Bezirksgericht Umgebung Laibach am 25. März 1852.

3. 398. (2)

Nr. 10392.

E d i c t.

Vom k. k. Bezirks-Gerichte Planina wird bekannt gemacht, daß in der Executionssache des Ferni Matičič von Rakel, wider Benčan Georg von ebendort, zur Vornahme der bewilligten executive Feilbietung der, im Grundbuche Haasberg sub Rect.-Nr. 292 vorkommenden, auf 583 fl. 20 kr. bewertheten Viertelhube, die Termine auf den 27. April, 27. Mai und den 30. Juni l. J., jedesmal Früh 10—12 Uhr im Orte der Realität mit dem Beisatze an-

beraumt wurden, daß die Realität bei dem dritten Termine auch unter dem Schätzungswerthe hintangegeben werden wird.

Der Grundbuchsextract, das Schätzungsproto-

coll und die Licitationsbedingungen, unter denen sich die Verbindlichkeit des Erlages eines Bodiums von 58 fl. befindet, können hiergerichts eingesehen werden. Planina am 15. December 1851.

3. 412. (2)

A n k ü n d i g u n g

D e r

Wiener Allg. Zeitung

(Theaterzeitung.)

Der ungewöhnliche Beifall, mit welchem

„Die Geheimnisse von Wien“

von Eduard Breier

in der Wiener allgemeinen Zeitung (Theaterzeitung) aufgenommen wurden, hat die Redaction veranlaßt, für das zweite und dritte Quartal (vom 1. April bis Ende September dieses Jahrganges), abermals einen neuen Roman von Eduard Breier zu bieten. — Nach einer freundschaftlichen Verständigung mit dem beliebten und talentvollen Autor wurde beschloffen, diesmal einen historischen Roman zu bringen und hiezu gewählt

eine Epoche aus der reichbewegten und interessanten Regierungszeit Kaiser Joseph des Zweiten.

Daß Herr Breier die österreichische Geschichte kennt, hat er in seinen früheren zahlreichen, historischen Romanen bewiesen; daß er geschichtliche Stoffe wie Keiner im Vaterlande zu benutzen und zu behandeln versteht, dieß werden ihm selbst seine heftigsten Gegner zugestehen; daß also sein neuer Roman ein höchst interessanter zu werden verspricht, dafür bürgen die Andeutungen und der besondere Umstand, daß Herr Breier seit Jahren schon Quellen zur Geschichte des ganzen achtzehnten Jahrhunderts sammelte.

Der historische Roman aus der Zeit Kaiser Joseph des Zweiten, welchen die Redaction schon mit dem ersten Blatte im April d. J. beginnt, ist betitelt:

Die Rosenkreuzer in Wien,

eine reichhaltige Sittenschilderung aus jener Zeit, historisch bekannte Personen aus allen Sphären der damaligen Gesellschaft, spannende Handlung, frappante Situationen, weltbekannte mysteriöse Figuren — doch die Redaction will nicht zum Verräther des Inhalts dieser überraschenden Schilderungen werden; — sie verspricht einen trefflich geschriebenen, höchst interessanten Roman, welcher „die Geheimnisse von Wien“ in jeder Beziehung übertreffen soll, und sie wird Wort halten.

Was diese Zeitung in ihren zahlreichen Rubriken noch ferner bringen wird, dürfte hier ausführlich zu besprechen überflüssig seyn. Sie bringt Alles, was die gebildete Welt interessiert, hat noch in jedem Quartal an Anteil und Beliebtheit gewonnen, und ist gegenwärtig das einzige belletristische Journal, das im In- wie im Auslande gleich rühmlich bekannt und verbreitet ist, und mit einer Frische, Mannigfaltigkeit und Abwechslung in den Mittheilungen erscheint, wie vielleicht kein zweites.

Die Wiener Allgemeine Zeitung gehört zu den wenigen Blättern, welche in die höheren Cirkel gelangen, in die Kreise der hohen Aristokratie, in die Familien von Intelligenz, Rang und Vermögen. Man findet sie in allen Salons, auf den Toiletten der Damen, in den Bureaux der Herren von Einfluß, Stellung, Ton und Bildung. Sie ist gleichsam das Conversationsblatt der vornehmen und eleganten Welt. Aber auch andere Stände interessieren sich für diese Zeitung mit großer Vorliebe. So

die Geistlichkeit, welchem sie in Kirchensachen und in religiösen Beziehungen das Neueste, Wichtigste und Wissenswertheste mittheilt; so das Militär, welchem sie Tag für Tag das Interessanteste und für den Kriegerstand das Geeignteste aus der Vergangenheit und Gegenwart vorführt; so

die gesammte Beamtenwelt, welche das Wichtigste aus ihrem Bereiche zu vernehmen wünscht, ohne das Trockene und Langweilige mit in den Kauf nehmen zu müssen, das so viele andere Zeitungen enthalten.

Eben so finden alle anderen Stände in diesem Journale ein Universalblatt des Neuesten und Anziehendsten für ihren Beruf: der Kaufmann, der Fabrikbesitzer, der Techniker, der Bergkandidat, der Forstmann, der Jagdfreund u. s. w. und immer Abwechslung, immer seinen Wünschen Entsprechendes, immer seine Wißbegierde Befriedigendes, theils zur Belehrung, theils zur Zerstreuung und Erheiterung; denn Kunst, Literatur, Theater, Musik, Mode, Luxus, Geselligkeit u. s. w. werden in keinem deutschen Blatte so umfassend vertreten, wie in diesem.

Einen besonderen Reiz gewähren die 52 illuminirten, in Kupfer und Stahl gestochenen Bilder in Großquart, von welchen an jedem Sonntage eines ausgegeben wird. Sie bestehen:

1. In den außerlesensten Modebildern für Damen und Herren, jeder Saison voraussehlend und nach Mustern angefertigt, wie sie in Wien getragen und von der wahrhaft eleganten Welt als Norm gelten. Diese Modebilder, größtentheils von zwei Seiten aufgefaßt, sind so faßlich und praktisch, daß jede Modistin, jeder Kleidermacher sogleich darnach arbeiten kann.

2. In satyrischen Bildern, Bonmots in Bildern, die herrschenden Tagsthorheiten geißelnd.

3. In heiteren Wiener-Scenen für Lustige, größtentheils komische Vorfälle und heitere Ereignisse schildernd.

4. In theatralischen Gruppen und Tableauz, in Künstler-Porträts, Costume-Bildern aus den vorzüglichsten Schauspielen, Opern, Ballets der sämmtlichen Theater in Wien.

5. In colorirten Bilderräthseln, Rebüs, wie sie keine Zeitung in Deutschland und Frankreich bringt; in Preisaufgaben, in Bildern u. s. w.

6. In Trachten, National-Costumes, Masken und Travestissements.

Alle Bilder von dem berühmten Meister Cajetan in Wien gezeichnet und durchaus mit Farbenpracht illuminirt.

Der Pränumerationspreis dieser Zeitung ist vierteljährig für Wien, sammt freier Zusendung in die Wohnung der Pränumeranten, 4 fl. E. M. — Für Auswärtige sammt täglicher freier Zusendung durch die löblichen Postämter bis an die äußerste Gränze der Monarchie 5 fl. E. M. Halbjährig für Wien 8 fl., durch die Post 10 fl. E. M. Ganzjährig für Wien 16 fl., durch die Post 20 fl. E. M.

Wer halbjährig in das Abonnement eintritt, erhält außer den wöchentlich, im halben Jahre erscheinenden 26 illuminirten Bildern noch 15 Bilder als Prämie, im Ganzen 41 Bilder.

Wer ganzjährig abonniert, außer den 52 Bildern im Jahre noch 45 Bilder als Prämie, im Ganzen 97 illuminirte Bilder, welche unter Glas und Rahmen gebracht, sich zur Zimmerverzierung, zur Ausschmückung von Land-, Kaffee- und Gasthäusern, ihrer großen Mannigfaltigkeit, ihrer ergötzlichen Darstellungen und der stets heiteren Gegenstände wegen, ganz vorzüglich eignen.

Wenn man erwägt, daß jedes einzelne dieser Bilder im Comptoir der Theaterzeitung zu 30 kr. E. M. verkauft wird, so läßt sich berechnen, welche namhafte Zugabe dem halb- und besonders dem ganzjährigen Abonnenten durch diese kostspielige Gratisbeigabe (welche Auswärtigen auch noch portofrei zugesendet) geboten wird.

Wer jedoch in Wien ganzjährig mit 18 fl. oder in den Provinzen mit 22 fl. E. M. in das Abonnement vom 1. April 1852 eintritt, erhält das erste Quartal 1852 vom 1. Jänner d. J. angefangen, in welchem nicht nur eine Masse von höchst pikanten Erzählungen, Novellen, kleinen interessanten Mittheilungen, sondern auch noch die so allgemeyn beliebten

„Geheimnisse von Wien“

complett enthalten sind, erhält diese „Geheimnisse von Wien“ augenblicklich vollständig, welche im Wege des Buchhandels erst in mehreren Monaten complett erscheinen und einzeln auf 2 fl. 24 kr. zu stehen kommen.

Den Auswärtigen wird dieß Quartal, die „Geheimnisse von Wien“ enthaltend, portofrei durch die Post gesendet.

Auswärtige haben ihre Pränumerationsbeträge, der neuesten Postverordnung gemäß, zu frankiren. Sie werden ersucht, ihre Adressen sehr leserlich zu schreiben, stets die Provinz, den Kreis oder das Comitat und die letzte Post anzugeben, um jeder Irrung vorzubeugen.

Comptoir der Wiener Allgemeinen Zeitung

(Theaterzeitung.)

Kaueinsteingasse Nr. 926, an der Ecke des Wallgäßchens, nächst der k. k. Börse.

E d i c t.

Vom k. k. Bezirksgerichte Mötling wird hiemit bekannt gemacht:

Es sey in der Executionsfache des Zwe Kastelz von Kermazhina Haus-Nr. 9, wider Martin Adam von Drasie H. Nr. 24, wegen dem Erstern aus dem gerichtlichen Verleiche ddo. 29. August 1851, z. 2855, schuldigen 16 fl., der Vergleichskosten pr. 1 fl. 15 kr. und der Executionskosten, in die executive Feilbietung der, dem Erstern gehörigen, zu Drasie sub Conse. Nr. 24 gelegenen, im Grundbuche der vorbestandenen Herrschaft Mötling sub Current-Nr. 36 u. Recif. Nr. 27 vorkommenden, gerichtlich auf 732 fl. 50 kr. geschätzten 7 kr. 2 dl. Hube gewilliget, und es seyen hiezu 3 Feilbietungstagssetzungen und zwar auf den 13. April, auf den 13. Mai, und auf den 14. Juni 1852, jedesmal Vormittag um 9 Uhr in loco der Realität mit dem Anhange anberaumt worden, daß wenn die Realität bei der ersten oder zweiten Feilbietungstagssetzung nicht um oder über den Schätzungswert an Mann gebracht werden könnte, selbe bei der dritten auch unter demselben hintangegeben würde.

Das Schätzungsprotocoll, der neueste Grundbucheextract und die Licitationsbedingungen können von Jederman in den gewöhnlichen Amtsstunden hiergerichts eingesehen werden.

K. k. Bezirksgericht Mötling am 10. Februar 1852.

E d i c t.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Großschieß wird dem Georg Turk von Selo mittelst gegenwärtigen Edictes erinnert: Es habe wider ihn Maria Gradischar von Kleinlipplein, als Cessionär des Franz Baudel von ebendort, wegen an einem Ochsenkaufschillinge schuldigen Restbetrages pr. 75 fl. c. s. e. die Klage eingebracht und um richterliche Hilfe gebeten, worüber die Tagsetzung zur summarischen Verhandlung auf den 21. Mai d. J. früh um 9 Uhr hiergerichts angeordnet worden ist. Das Gericht, dem der Aufenthalt des Beklagten unbekannt, und da er vielleicht aus den k. k. Erblanden abwesend ist, hat zu seiner Vertretung und auf dessen Gefahr und Unkosten den Simon Hiri von Selo als Curator bestellt, mit dem diese angebrachte Rechtsfache gerichtsmäßig verhandelt und entschieden werden wird. Beklagter Georg Turk wird dessen zu dem Ende erinnert, daß er allenfalls zu rechter Zeit selbst zu erscheinen, inzwischen dem bestimmten Vertreter seine Rechtsbehalte an die Hand zu geben, oder sich auch selbst einen andern Sachwalter zu bestellen und diesem Gerichte namhaft zu machen habe, überhaupt im ordnungsmäßigen Wege einzutreten wisse, widrigenfalls er sich die aus seinem Saumlasse entstehenden Folgen selbst beizumessen haben wird.

K. k. Bezirksgericht Großschieß am 24. Jänner 1852.

E d i c t.

Vom k. k. Bezirks-Gerichte Planina wird kund gemacht, daß in der Executionsfache des Herrn Josef Gomizig von Planina, wider Herrn Gregor Paulovics von Eiple, zur Vornahme der bewilligten executiven Feilbietung der, auf 980 fl. bewerteten, im Haasberger Grundbuche vorkommenden 1/2 Hube in Eiple, die Termine auf den 1. Mai, den 1. Juni und 1. Juli l. J., jedesmal Früh 10-12 Uhr, im Orte Eiple mit dem Besatze anberaumt worden, daß die Realität erst bei dem dritten Termine auch unter dem Schätzungswert veräußert wird.

Der Grundbucheextract, die Licitationsbedingungen, unter welchen sich die Verbindlichkeit zum Erlage des Badiums pr. 98 fl. befindet, so wie das Schätzungsprotocoll, können täglich hiergerichts eingesehen werden.

Planina am 9. Jänner 1852.

E d i c t.

Vom k. k. Bezirks-Gerichte Planina wird bekannt gegeben, daß in der Executionsfache der Andreas Everischen Erben von Niederdorf, wider Anton Rozum von Birkitz, die Termine zur Vornahme der bewilligten executiven Feilbietung der, im Grundbuche Haasberg sub Recif. Nr. 325 vorkommenden, laut Schätzungsprotocoll vom 3. December 1851, z. 9588, auf 2293 fl. bewerteten Halbhube, auf den 28. April, 28. Mai und 28. Juni 1852, jedesmal Früh 10-12 Uhr im Orte der Realität mit dem Anhange anberaumt wurden, daß die Realität bei dem dritten Termine auch unter dem Schätzungswert hintangegeben werden wird.

Das Schätzungsprotocoll, der Grundbucheextract und die Licitationsbedingungen, unter welchen sich die Verbindlichkeit zum Erlage eines Badiums von 250 fl. befindet, können täglich hiergerichts eingesehen werden.

K. k. Bezirksgericht Planina am 1. Jänner 1852.

A n k ü n d i g u n g.

Der österreichische Volksbote.

Neues Abonnement vom 1. April 1852. Mit Kupfer- und Stahlstichen.

Der „Volksbote“, dessen Felleisen mit zahllosen Neuigkeiten täglich gefüllt, Jung und Alt, in der Nähe und in der Ferne zu unterhalten weiß, der wie ein stets rüstiger Bote überall hingelangt und überall willkommen ist, dieser nie müde und nie faunselige Bote kündigt an, daß er mit dem 1. April

wieder eine neue Wanderung beginnt, und ganz frische, jedem Zeitungsfreund willkommene Mittheilungen in seinem Ränzchen mitbringen wird.

Bisher hat man ihn gelobt, daß er in der Schnelligkeit und Verlässlichkeit seiner Nachrichten unübertroffen dasteht; dieses Renommée wird er zu erhalten wissen. Was heute geschieht, morgen wird er es melden; Manches noch früher, denn da er

Abends um sechs Uhr

ausgegeben wird, so bringt er schon Abends, was den Tag über vorgefallen, die neuesten Vorfälle in Wien schon einige Stunden später; bringt, was die auswärtigen Zeitungen, Briefe und telegraphischen Depeschen (und wenn sie erst um 4 Uhr Nachmittags einlangen sollten) zur sechsten Stunde zur Kenntniß seiner Leser. Man kann daher durch den „Volksboten“ eine Masse kostspieliger Zeitungen ersparen. Durch die Post, durch Eisenbahnen und Dampfschiffe wird er in der Nacht befördert; der auswärtige Leser kann daher das Allerneueste unmöglich schneller erhalten als durch den „Volksboten“.

Daß kein österreichisches Volksblatt eine solche Verbreitung und Beliebtheit erlangt hat wie dieses, ist bekannt. Es ist aber auch keines so reichhaltig, allumfassend, belehrend und erheiternd.

Die Nachrichten aus Wien, aus Prag, Brünn, Olmütz, aus Preßburg, Pesth, Lemesvar, Hermannstadt, aus Graz, Klagenfurt, Laibach, Triest, Venedig, Verona, Mailand, aus Linz, Tschl, Salzburg, Innsbruck, Bogen, aus Lemberg, Krakau, Czernowitz u. s. w. sind nirgends in solcher Anzahl zu finden. Was die Localblätter dieser Städte aus tausend Rücksichten nicht bringen, der „Volksbote“ bringt es mit ehrlicher Freimüthigkeit. Er erzählt unumwunden, was geschieht. —

Ernstes, Trauriges, Erschütterndes bringt er eben so ungenirt, wie das Lustige, Erheiternde und Ergötzliche. —

Wien hat er nun vorzüglich im Auge. Es gibt auch keine brillantere Stadt für ein Journal, als diese große Residenz. Alle Welt will von Wien lesen, alle Welt interessiert sich für Wien. Von den Bergen Tirols angefangen, bis hinab an die türkische Gränze, blickt jeder Zeitungsläser nur nach Wien und der Wiener selbst, will immer nur zuerst wissen, was in Wien vorgefallen, was es in Wien bei Hofe, bei den Behörden, im öffentlichen Leben, in den geselligen Kreisen, in Handel und Verkehr Neues gibt; da hilft denn der „Volksbote“ getreulich aus; dieser Schacht für Neugierige und Wissbegierige wird nirgends besser ausgebaut, als im „Volksboten“. Um ein Beispiel anzuführen, muß er bemerken, daß er vom 1. Jänner bis zum 20. März d. J., über Ein Tausend Neuigkeiten aus Wien allein gebracht; dies vermag kein Journal in Wien auszuweisen.

Einen Hauptreiz dieser Zeitschrift gewähren auch die höchst gewählten

Erzählungen und Novellen.

In solcher Auswahl und von solchem spannenden Interesse werden sie schwerlich irgendwo vorkommen.

Im neuen Quartale beginnt nun gar ein förmlicher Roman; ein Seitenstück zu dem mit so großer Sensation in der „Theaterzeitung“ geleseenen „Geheimnisse von Wien“ von Eduard Dreier, welche eine so allgemeine Theilnahme in allen Kreisen erregten.

Es werden nun im „Volksboten“ auch Geheimnisse von Wien erscheinen, aber ganz gewiß nicht minder spannend, interessant und überraschend, als jene des beliebten Herrn Dreier; dieser neue Roman erscheint unter dem Titel:

„In anderen Sphären,“

oder:

Ganz neue Geheimnisse von Wien.

Zwar wird es nicht leicht seyn, diesen gewandten Schriftsteller zu erreichen, aber Eins ist zu verbürgen, daß diese „ganz neuen Wiener Geheimnisse“ nicht weniger Antheil finden werden, als die von dem mit Recht so beliebten Autor. Auch hier wird es an einer reichen, vikanten, dem Wiener Leben entnommenen Handlung nicht fehlen; auch hier werden Scenen geschildert, dem Spiegel der Wahrheit entlehnt; auch hier werden Charaktere mit bewundernswerther Treue gezeichnet, Ereignisse vorgeführt, die Jeder von uns erlebt, aber noch nicht gelesen hat, Begebenheiten, die noch nicht vergessen sind, und Menschen porträtirt, von welchen ähnliche noch unter uns herumwandeln, und die man gerne dem strafenden Arme als verfallene bezeichnen möchte, wenn sie nicht so schlau oder so glücklich wären, diesem noch immer zu entschlüpfen; doch hier soll die poetische Gerechtigkeit an ihnen geübt, und all die Heuchler, Erbschleicher, Wucherer, Rechtsverdreher, Verfälscher der Jugend, alle die, welche von dem Ruin ihrer Nebenmenschen leben, alle die Verleumder jedes ehrbaren Namens, die Vergifter jedes häuslichen Glückes entlarvt, und die Geißel eines Schriftstellers sie treffen, der für Tugend und Religion glüht und dessen Tendenz die höchste Moral ist.

Der „Volksbote“ wird dieses Jahr noch zwei äußerst kostspielige Stahlstiche bringen. Sie werden in einem sehr großen Formate erscheinen, von berühmten Meistern herrühren, und würdig seyn, sowohl des Gegenstandes als der Ausführung wegen, als auserlesene Kunstwerke aufbewahrt zu werden. Aber eben, weil sie so kostspielig sind, vermag sie der „Volksbote“ nur seinen „ganzzährigen“ Pränumeranten zu bieten.

Der erste dieser großen Stahlstiche erscheint Ende Juni, der zweite Ende December d. J.

Pränumerations-Preise des „Volksboten.“

Für Wien ganzzährig 8 fl. — halbjährig 5 fl. — vierteljährig 3 fl. C. M.

Für die Kronländer, sammt freier täglicher Zustellung durch die Post, unter gedruckten Adressen: ganzzährig 10 fl. — halbjährig 6 fl. — vierteljährig 3 fl. 30 kr. C. M.

Auswärtige werden ersucht, ihre Adressen sehr deutlich zu schreiben, stets den Wohnort, die letzte Post, den Kreis oder das Comitatz genau anzugeben, um jeder Störung bei der Expedition auszuweichen.

Pränumerations-Briefe mit Geld sind, so wie alle Briefe an den „Volksboten“, zu frankiren.

Reclamations-Briefe, wenn sie offen zur Post gegeben werden, sind portofrei.

Comptoir des „östr. Volksboten“ in Wien,

Rauchensteingasse, Ecke des Wallgäßchens, Nr. 926, vis-à-vis der k. k. Börse.

(Man ersucht, jede Zuschrift genau so zu bezeichnen, um jede Verwechslung mit anderen Volksblättern zu vermeiden.)

Wohnungs = Anzeige.

Auf der Triester Straße Nr. 58, mit der Aussicht auf Rosenbach, ist eine schöne große Wohnung von 5 Zimmern, großer Küche, Speis, Keller, Holzlege, im Nothfalle auch Stallung auf 2 oder 4 Pferde, für kommenden Georgi zu beziehen.

Durch alle Buchhandlungen Deutschlands und der Schweiz ist zu haben:
In Laibach bei Ign. v. Kleinmayr &
F. Bamberg:

Neuer praktischer

Universal-Briefsteller

für das
geschäftliche und gesellige Leben.

Von Dr. L. Kiefewetter.

4te vermehrte und verbesserte Auflage. 1851. 25 1/2 Bogen groß Octav.
Dauerhaft eingebunden Preis 1 Fl.

Inhalt: Hauptregeln der Rechtschreibung. Von der Interpunction. Vom Styl. Ueber den Ton in Briefen. Innere und äußere Einrichtung der Briefe. Vom Titelfesen. Eingaben. Bittschriften, Gesuche, Beschwerden zc. an Behörden. Amtliche Berichte, Gutachten. Bittschriften, Fürbitten, Gesuche, Verwahrungen zc. an Privatpersonen, nebst Antworten. Einladungsschreiben, Gebatterbriefe. Einladungen, Anzeigen zc. mit teist Karten. Lobes-, Geburts-, Verlobungs-, Heirathsanzeigen und andere Familien-Nachrichten. Benachrichtigungen, Erzählungen. Rath und Belehrung fordernde und ertheilende Briefe. Erinnerungs- und Mahnbriefe, Aufträge, Bestellungen zc. Kaufmännische Briefe. Empfehlungsschreiben. Aufständigungen der Miete, des Dienstes, der Kapitalien. Beschwerden, Vorstellungen, Vorwürfe, Ermahnungen, Warnungen. Ertschuldigungs- und Rechtfertigungsschreiben. Freundschaftliche Briefe. Briefe in Liebes- und Heirathsangelegenheiten. Glückwünschschreiben. Beileidsbezeugungs- und Trostbriefe. Besenkungsbriefe. Dansagungsschreiben. Briefe gemischten Inhalts. Contracte. Verträge. Vergleiche. Letztwillige Verordnungen. Schuldscheine. Quittungen, Pfand-, Depositen- und Fligungsscheine. Von Wechsln und Antweisungen. Bürgschafts- und Expromissionscheine. Vollmachten. Reverse. Cessionen. Zeugnisse. Anzeigen, Ankündigungen, Gesuche aller Art in öffentliche Blätter. Formulare zu Frachtbriefen. Deklarationen. Rechnungsformulare. Stammbuchsaufsätze. Fremdwörterbuch.

Auswahl

von

510 Stammbuchs-Aufsätzen

aus

den Werken der vorzüglichsten Schriftsteller gesammelt.

3te vermehrte Auflage. geh. 30 Kr.

Die Blumen-Sprache

in neuester Deutung.

Nebst einer

Auswahl kleiner sinnreicher Gedichte auf die beliebtesten Blumen.

5te vermehrte Auflage. geh. 13 Kr.

Durch alle Buchhandlungen Deutschlands und der Schweiz ist zu haben,
in Laibach bei Ign. v. Kleinmayr und
F. Bamberg:

7te verbesserte Auflage von
Handtke's Schul-Atlas
über alle Theile der Erde.

25 Blätter in quer Quart, cartonnirt 1 Fl.;
einzelne Karten daraus 3 Kr.

Inhalt: 1) u. 2) Ostl. u. Westl. Halbkugel. 3) Europa. 4) Asien. 5) Afrika.
6) Nordamerika. 7) Südamerika. 8) Australien. 9) Frankreich. 10) Großbritannien.
11) Italien. 12) Deutschland. 13) Spanien u. Portugal. 14) Dänemark. 15) Rußland.
16) Türkei u. Griechenland. 17) Holland u. Belgien. 18) Baiern, Würtemberg und
Baden. 19) Preuß. Staat. 20) Oesterreich, Kaiserstaat. 21) Ungarn, Galizien und
Siebenbürgen. 22) Schweden u. Norwegen. 23) Schweiz. 24) Palästina.

Als 25. Blatt wird immer die Karte des Landes beigegeben, wohin der Atlas
bestellt wird; in Oesterreich und Preußen die Karte der betreffenden Provinz.

Noch ist dieser Atlas von keinem andern an Billigkeit übertroffen
worden, besonders wenn man die saubere Ausführung der Karten, verbunden
mit geographischer Richtigkeit und Zweckmäßigkeit zum Schulgebrauch berück-
sichtigt. Auch wird dies allgemein anerkannt, denn innerhalb 9 Jahren
sind über 120,000 Exemplare von demselben abgesetzt, und derselbe ist in
Tausenden von Schulen eingeführt worden.

4te vermehrte und verbesserte Auflage von:

Franz Nowak,
der Landmann, wie er sein sollte.

Ein Volksbuch, in welchem naturgetreu die wichtigsten Lehren über
die beste Benutzung des Grund und Bodens, ein glückliches Familien-
Leben, geregelte Hauswirthschaft, Viehzucht, Bienen- und Baumzucht,
Wald-, Garten- und Weinbau und Alles, was das Glück des Land-
manns begründen hilft, kurz und bündig mitgetheilt werden.

Von A. Rothe, Fürstl. Sulkowskischem Dekonomie-Direktor, Ritter u. c.
20 Bogen gr. 8. Dauerhaft gebunden 1 Fl.

Die Decon. Neuigkeiten in Prag sagen darüber: Möchte dieses wahre und
eben so nützliche Volksbuch in recht viele Hände unserer Landleute kommen, es wird
getwiz eifrig gelesen werden und schöne Früchte tragen. Die Veranmlung der
deutschen Landwirthe hat es für eines der zweckmäßigsten Volksbücher für den deutschen
Bauernstand erklärt. Dies Buch steht in der deutschen landwirthschaftlichen Literatur
bis jetzt unübertroffen da.

Wandkarten zum Schul- und Privat-Unterricht.

Bearbeitet von F. Handtke.

- 1) Westliche Halbkugel, 12 Blätter, 1 Fl. 45 Kr.
- 2) Westliche Halbkugel, 12 Blätter, 1 Fl. 45 Kr.
- 3) Europa, 9 Blätter, 1 Fl. 30 Kr.
- 4) Deutschland und die Schweiz, 9 Blätter, 1 Fl. 30 Kr.
- 5) Palästina, 4 Blätter, 48 Kr.
- 6) Nordamerika, 9 Blätter, 1 Fl. 30 Kr.
- 7) Preussischer Staat, 8 Blätter, 1 Fl. 18 Kr.

Diese Wandkarten zeichnen sich durch ihre Zweckmäßigkeit und Brauchbarkeit beim Schulunterricht, durch größtmögliche geograph. Richtigkeit und ganz besonders durch große Billigkeit aus, so daß auch die ärmern Schulen diese nothwendigen Lehrmittel sich anschaffen können.

Deutsche Schulvorschriften für den Unterricht im Schönschreiben,

von H. G. Roseck, Lehrer zu Sagan. 12 Hefte.

Englische Schulvorschriften,

von demselben. 4 Hefte.

Preis des Heftes von 17 Blättern in quer Quart 15 Kr.

Diese 16 Hefte Vorlegeblätter zum Schönschreiben bilden einen sorgfältig geordneten Stufenangang, und sowohl ihres zweckmäßigen Inhalts, als auch ihrer schönen und zweckmäßigen Schriftformen wegen haben sie so allgemeine Anerkennung gefunden, daß binnen wenigen Jahren mehrere neue Auflagen nöthig und bereits über 6000 vollständige Exemplare abgesetzt wurden. Trotz der sauberen Ausstattung ist der Preis so auffallend niedrig gestellt, daß auch die ärmeren Schulen sie anschaffen können.

Anleitung zur Kalk-Sand-Baukunst,

oder zur Errichtung von Bauwerken aus gestampftem Mörtel mit verhältnismäßig weit geringern Kosten gegen die bisher üblich gewesene Bauart, unter Beifügung einiger Entwürfe und Kostenberechnungen von Schul- und Wirtschaftsgebäuden, um die durch diese neue Bauart zu erzielende Kostenersparniß speziell nachzuweisen.

Für Landwirthe, Bauherren u. Baumeister, von F. Krause, Königl. Regier. und Baurath. Mit 8 Taf. Abbild. Preis 3 Fl.

Bei der nützlichen Anwendung, welche diese Bauart bereits vielfach gefunden hat, und bei der bedeutenden Kosten-Ersparniß, welche dadurch gegen die bisher üblichen Constructionen zu erreichen ist, dürfte diese Anleitung, welche zunächst ländliche und Wirtschaftsgedäude berücksichtigt, nächst den Herren Baumeistern besonders den Herren Gutbesitzern willkommen sein.

Die Verlagshandlung von O. Flemming in Glogau.

Druck v. C. Flemming in Glogau.

Durch alle Buchhandlungen Deutschlands und der Schweiz ist zu haben,
in Laibach bei Ign. v. Kleinmayr und
F. Bamberg:

Die 4te stark vermehrte Auflage von:

Thomas,
allgemeines Vieharzneibuch,
oder: des alten Schäfer Thomas aus Bunzlau in Schlesien
seine Kuren an Pferden, Rindvieh, Schafen
und allen übrigen Hausthieren.

Herausgegeben vom Major v. Tennecker und Kreisthierarzt Ziller.
30 Bogen gr. 8. Preis 2 Fl.

Ein Recensent sagt: „Eines der größten Verdienste dieses gemeinnützigen Buches besteht in der gründlichen und leichtfaßlichen Darstellung der eigenthümlichen Kennzeichen der verschiedenen Krankheiten, nebst deutlicher Angabe der täuschenden Erscheinungen. Auch ist die Art der Darstellung und die dabei beobachtete Eintheilung für den unangelehrten Landmann faßlicher und zweckmäßiger, als ein gebundener, mit wissenschaftlicher Präcision entfalteter Vortrag.“

Dieser 4ten Auflage wurden hinzugefügt:

Erfahrungen und Hülfsleistungen bei den Geburten der Pferde,
nebst einem Anhang von der Kenntniß und der Heilung der Krank-
heiten der Mutterstuten und Fohlen.

Der Arzt als Hausfreund.

Ein treuer und zuverlässiger Rathgeber für Familienväter und
Mütter bei den Krankheiten eines jeden Alters und Geschlechts.

Bearbeitet vom **Sofrath Dr. E. Muppricht,**
pract. Arzte zu Breslau.

31 1/4 Bogen gr. 8. Format. Preis 1 Fl. 30 Kr.

— Der Herr Verfasser, über 30 Jahre praktischer Arzt, hat in diesem Werke einen
zuverlässigen Rathgeber für Nichtärzte geliefert, dem Jeder mit Zuversicht folgen kann.

Medicina pastoralis et ruralis.

Ein Hand- und Hülfsbuch für Seelsorger, Aerzte, Lehrer und Menschen-
freunde. Nach dem neuesten Standpunkte der Wissenschaft und Erfahrung
und nach den besten Quellen bearbeitet von **Dr. E. W. Posner, pract.**
Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.

46 Bogen. gr. 8. nur 2 Fl.